



ER/DL4MFM – Eine Woche Funkurlaub in Moldawien

von Mario, DL4MFM

So richtig aufmerksam auf Moldawien bin ich vor einigen Jahren durch den Eurovision Song Contest geworden. Dort trat eine ziemlich verrückte Gruppe mit dem für mich damals nahezu unaussprechlichen Namen **Zdob și Zdub** auf. Mein Gedanke war - Wenn die Menschen in diesem Land alle so drauf sind, muss es dort ziemlich lustig sein.

Irgendwann wurde aus der Idee ein konkreter Reiseplan. Mit meiner Partnerin war der Funkurlaub abgesprochen und ein Flug von Düsseldorf nach Chișinău, gesprochen ungefähr „Kischinäu“, gebucht.

Und dann kam mir der Zufall zu Hilfe. In Sachen GMA meldete sich Octavian, ER1SKI, bei mir. Bei einem Telefonat erzählte ich ihm eher nebenbei, dass ich in ein paar Wochen nach Moldawien kommen würde. Damit war ich praktisch schon verplant. Octavian begann sofort, Touren und Aktivierungen zusammenzustellen.

Cool! Ich brauchte keinen Mietwagen und hatte obendrein einen einheimischen Führer. Besser konnte es eigentlich nicht laufen.



Antennen von ER1SKI



Octavian hatte noch zu sowjetischen Zeiten eine englischsprachige Schule besucht und spricht ausgezeichnet Englisch. Das machte natürlich vieles einfacher.

Von seinen Plänen hatte ich allerdings zwei eigene Ausflugswünsche ausgenommen: Einen Tag wollte ich nach Transnistrien und einen weiteren nach Rumänien.

Rumänien? Kein Problem. „Da fahren wir mit dem Bus nach Iași.“

Transnistrien?

„This is like North Korea!“



Dorthin würde Octavian keinesfalls mitkommen.

Berge bei 35 Grad

Octavian holte mich sogar vom Flughafen ab und gemeinsam ging es mit einem Bolt-Taxi zu meiner ersten Unterkunft in Chişinău. Viel Zeit zum Eingewöhnen blieb nicht. Am nächsten Morgen wollten wir bereits um 7 Uhr Richtung **Bălţi** starten und die ersten SOTA-Berge aktivieren.

Wer bei Moldawien nun an Hochgebirge denkt, liegt allerdings daneben. Die Berge dort erinnern eher an meinen heimischen Teutoburger Wald. Häufig sind sie kahl. Wenn sie bewaldet sind, trifft man gerne auf Robinien. Und wer schon einmal versucht hat, sich mit Funkrucksack und Antennengedöns durch deren stachelige Zweige zu bewegen, weiß, dass das nur bedingt Freude macht.

Ich hatte zwar mein eigenes Funkgerät dabei, gefunkt haben wir jedoch ausschließlich mit Octavians FT-818 und einer kleinen 15 Watt Endstufe. Bei den Antennen gab es dagegen ständig etwas Neues. Octavian ist ein echter Antennenbau-Freak und entsprechend wurde ausprobiert und gewechselt.

Am **ersten Tag** standen bei etwa **35 Grad** drei **SOTA-** und eine **GMA-Aktivierung** auf dem Programm.



Am **zweiten Tag** folgten noch ein SOTA und ein GMA Berg.

Auf dem Rückweg nach Chişinău war dann Zeit für etwas Sightseeing. Wir besuchten **Orheiul Vechi**, eine beeindruckende historische Klosteranlage, und das Felsenkloster **Țipova**.

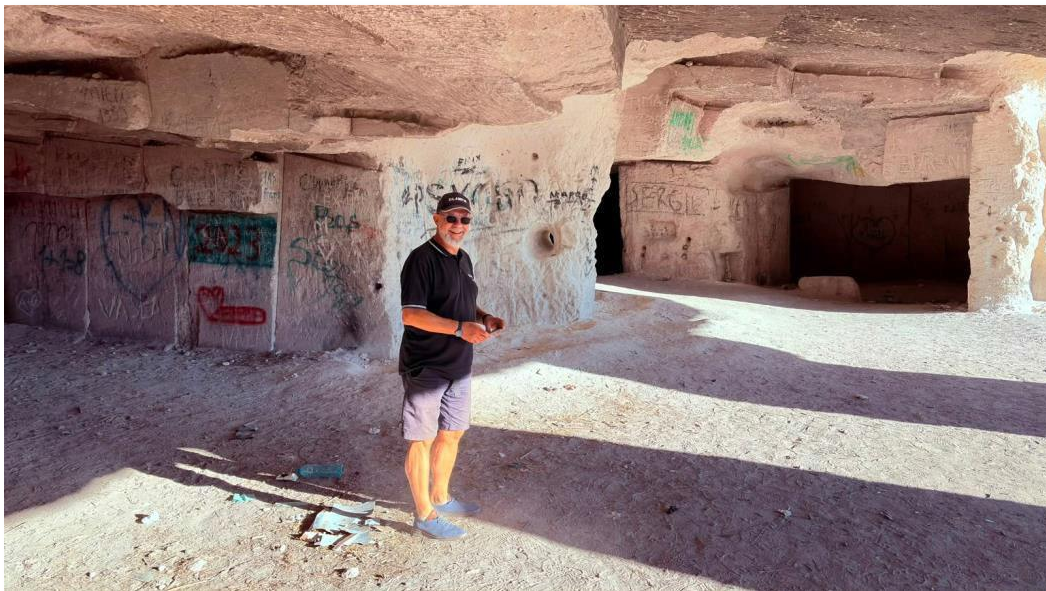


ER/MD-015 Dealul Podișu [Pepeni]



ERM/MD-680 Movila Băneștilor





Die Klosteranlage **Orheiul Vecci** und das Felsenkloster **Tipova**





Ein Tag in Transnistrien

Am folgenden Tag blieb das Funkgerät in der Unterkunft. Ich hatte eine Tour nach Tiraspol in Transnistrien gebucht. Mit mir im Van saßen drei Australier, eine Polin und eine Philippin.

Der Grenzübertritt verlief erstaunlich problemlos. Ich bekam eine Aufenthaltsgenehmigung für 24 Stunden und tauchte anschließend in eine ziemlich bizarre Welt ein.

Große Kreuzungen wurden von bewaffneten russischen Soldaten bewacht. Riesige Lenin-Statuen, kyrillische Propagandaplakate, sowjetische Symbolik und dazwischen kurvten Teslas durch die Straßen.

Über diesen skurrilen Teil Europas sollte man tatsächlich einmal nachlesen. Transnistrien ist international nicht als eigener Staat anerkannt und gehört völkerrechtlich zu Moldawien, tritt aber mit eigener Regierung, eigener Währung und eigenen Behörden auf.

Octavian hatte mir vorher dringend geraten, kein Funkgerät mitzunehmen. Nun ja, auf die Idee wäre ich auch alleine gekommen.







Interessant fand ich allerdings seine Bemerkung, dass einige der größten moldawischen Conteststationen ausgerechnet in Transnistrien stehen sollen. Sie benutzen dabei ganz normale ER-Rufzeichen, die aus Chişinău vergeben werden.

CQ GMA aus ER

Am nächsten Tag wurde wieder gefunkt, diesmal in der Umgebung von Chişinău. Auf dem Programm standen **zwei GMA und zwei POTA-Aktivierungen**.

Und wieder war es brütend heiß.

Die für eine gültige Aktivierung notwendigen Verbindungen ins Log zu bekommen, war überhaupt kein Problem. Ich vermute allerdings, dass das auch am Präfix lag. Wer in Deutschland „CQ GMA“ ruft, kann durchaus einmal eine Weile brauchen, bis die mindestens vier notwendigen QSOs im Log stehen.

Mit **ER/DL4MFM** war das kein Thema. Die Verbindungen kamen praktisch von alleine.



ERM/MD-274 Dealul Chicera

Mal eben mit dem Bus nach Rumänien

Für den nächsten Tag stand Rumänien auf dem Programm. Die Busfahrt nach **Iaşi**, gesprochen ungefähr „Jasch“, sollte etwa drei Stunden dauern. Wobei die tatsächliche Fahrzeit davon abhing, wie lange die Grenzkontrolle dauern würde.

An der rumänischen Grenze, gleichzeitig EU-Außengrenze, angekommen, sahen wir lange Schlangen mit PKW, noch längere mit LKW. Unsere Busspur war frei.

Das bedeutete allerdings keineswegs, dass die Kontrolle locker gewesen wäre. Fahrzeuge und Gepäck der Reisenden wurden ausgesprochen gründlich untersucht.





Der rumänische Grenzbeamte sah meinen Pass an.

„Wo wollen Sie hin?“

„Einen Tag nach Iași.“

Schweigen.

Dann starrte mich der Mann gefühlt eine Minute lang an.

Noch mehr Schweigen.

Schließlich bekam ich wortlos meinen Pass zurück. Offenbar durfte ich nach Iași.

Dort stiegen wir praktischerweise direkt an unserer ersten POTA-Referenz aus. Das Wetter hatte sich inzwischen deutlich verändert. Statt 35 Grad und Sonne empfing uns Regen.

Also erst einmal Kaffee und etwas zu essen.

Was mir während der gesamten Reise auffiel: Bargeld braucht man praktisch nicht. Ob Restaurant, Taxi oder der Kaffee am kleinen Kiosk für umgerechnet einen Euro. Karte oder Handy werden nahezu überall akzeptiert. Ich glaube, während der gesamten Reise nicht ein einziges Mal bar bezahlt zu haben.

Der Park war sehr schön

Danach ging es mit dem Taxi weiter zu einem GMA-Berg, der gleichzeitig eine POTA-Referenz war. Wir mussten uns etwas beeilen, denn wir wollten unbedingt einen bestimmten Bus zurück nach Chișinău erwischen. Am Abend wurde schließlich der moldawische Unabhängigkeitstag gefeiert.

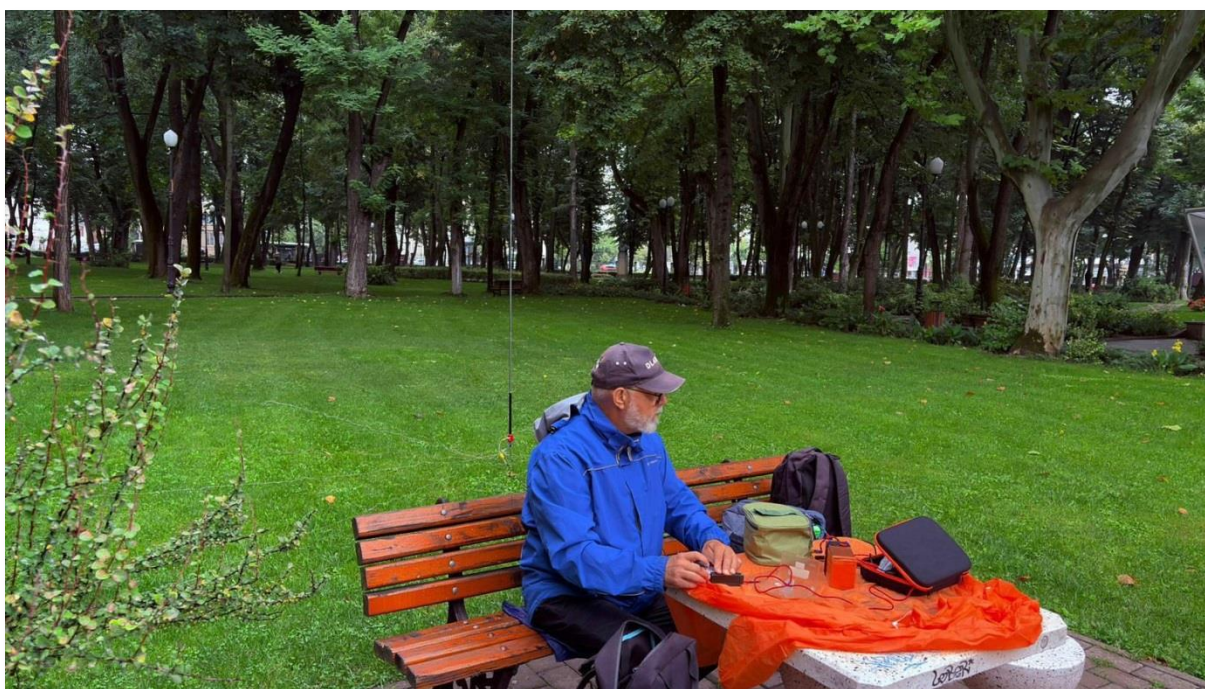




Auch vom GMA-Berg waren schnell mehr als 20 QSOs im Log. Octavian machte überwiegend SSB und gelegentlich FT4, ich CW. CW mit einem FT-818 ohne CW-Filter kann allerdings durchaus zu einer kleinen Herausforderung werden.



RO-0083 Copou Recreation Park





YO/ER1SKI und YO/DL4MFM auf YP/EC-018 Dealul Repedea, POTA RO-0085





Und dann tatsächlich Zdob și Zdub

Wir schafften unseren Bus und kamen rechtzeitig zurück nach Chișinău.

Das große Konzert zum Unabhängigkeitstag fand direkt vor dem Parlament statt und dauerte mehr als sieben Stunden. Musikalisch war praktisch alles dabei, von Folklore bis Hardrock.

Und natürlich **Zdob și Zdub**.

Ausgerechnet jene verrückte moldawische Band, durch die ich Jahre zuvor überhaupt erst auf dieses Land aufmerksam geworden war, stand nun vor mir auf der Bühne. Damit hatte sich der Kreis irgendwie geschlossen.

Unterbrochen wurde das Konzert von Ansprachen der moldawischen Präsidentin **Maia Sandu**, des rumänischen Präsidenten **Nicușor Dan** und des ukrainischen Präsidenten **Volodymyr Selenskyj**.

Ein toller und angesichts der politischen Situation in dieser Region auch ziemlich eindrucksvoller Abend.





Eine Aktivierung geht noch

Am nächsten Tag sollte es schon wieder nach Hause gehen.

Octavian war allerdings der Meinung, dass wir vorher unbedingt noch eine POTA-Aktivierung mitten in Chişinău machen müssten. Und wenn wir schon einmal dort seien: Der Park sei gleichzeitig eine **LLOTA-Referenz - Lakes & Lagoons on the Air**.

Also gut. Eine Aktivierung geht immer noch.

Wieder landeten wir in einem wunderschönen und ausgesprochen gepflegten Park. Für mich wurde es gleichzeitig meine erste LLOTA-Aktivierung.



POTA MD-0007 Parcul Valea Morilor Nature Park, LLOTA LLMD-0126

Danach blieb tatsächlich keine Zeit mehr für weitere Funkideen. Mit dem Bolt-Taxi ging es zum Flughafen und zurück nach Düsseldorf.

Eine Woche Vollgas

Was blieb?

Eine Woche Vollgas.

Als klassisches Reiseland würde ich Moldawien wahrscheinlich nicht unbedingt empfehlen. Einen normalen Erholungsurlaub würde ich dort eher nicht verbringen. Es gibt viel Landschaft und vergleichsweise wenig Menschen. Rumänisch spreche ich nicht und mit Englisch kommt man außerhalb der größeren Städte auch nicht überall weiter.

Für einen **betreuten Funkurlaub mit einem einheimischen Funkamateurl** hat sich die Reise dagegen ohne Frage gelohnt. Ich hätte das Land alleine niemals auf diese Weise kennengelernt.



Dafür noch einmal ein ganz großes Dankeschön an **Octavian, ER1SKI**, der aus meinem ursprünglich eher groben Reiseplan eine ziemlich intensive Funkwoche gemacht hat.

Übrigens waren auch die Grenzübertritte mit Funkgerät völlig unspektakulär. Weder bei der Einreise nach Moldawien noch auf dem Weg nach Rumänien interessierte sich irgendjemand für unsere Funktechnik. Auch innerhalb des Landes hat sich kein Mensch daran gestört.

Und wenn ich irgendwann wieder beim ESC Zdob și Zdub sehe, denke ich vermutlich nicht mehr:

„Was sind das denn für verrückte Typen?“

Sondern:

Da war ich. Und gefunkt habe ich dort auch.

73 Mario, DL4MFM



Bergfunkertreffen 2026



Am **Samstag, den 19. September** lädt die [Klubstation DF0SAX](#) zum diesjährigen **Bergfunkertreffen** am ‚**Wachberg 27, 01458 Ottendorf-Okrilla**‘, bei S01 ein.

Wir wollen uns in gemütlicher Runde **ab 15 Uhr** treffen.

Bitte bis **12. September** eine Info an dl2dxa@gmx.de senden, wer alles mit wie vielen Gästen kommen möchte, damit die kulinarischen Vorbereitungen klappen und genügend Getränke bereitstehen.

73 Bernd, DL2DXA

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.